

Verwaltungsstellen effizient besetzen

Online-Stellenportal Interamt.de ist jetzt offen für alle

(BS) Der Fachkräftemangel im Öffentlichen Dienst wird sich in den kommenden Jahren weiter zuspitzen. Gerade vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und der zu erwartenden Pensionierungswellen müssen inzwischen viele Verwaltungen in punkto Stellenbesetzungspolitik umdenken, wollen sie in ausreichender Zahl qualifiziertes Personal für zukünftige Aufgaben vorhalten.

Dies beinhaltet auch neue Wege der Personalrekrutierung und den Blick über den eigenen behördlichen Bereich hinaus. Das Stellenportal interamt.de findet daher seit geraumer Zeit immer mehr Zuspruch in den Verwaltungen. Die Plattform ist vor Kurzem für alle Arbeitgeber im öffentlichen Bereich sowie für alle Stellensuchenden bundesweit geöffnet worden. Seither kann jede Verwaltung, die eine neue Position zu besetzen hat oder jeder Bürger, der eine entsprechende Verwaltungsstelle sucht, dies mittels des spezialisierten und übergreifenden Stellenportals für den Öffentlichen Dienst tun.

Interamt ist von der Telekom-Tochter Vivento im Jahr 2008 ins Leben gerufen worden. Es ist das bundesweit einzige verwaltungsübergreifende Jobportal für den Öffentlichen Dienst. Unter allen Jobbörsen in Deutschland rangiert Interamt bereits heute auf Platz sieben. Rund 25.000 registrierte Nutzer verzeichnet die Stellenbörse jährlich. Über 13.000 Stellenangebote fanden sich hier alleine im Jahr 2009, und in diesem Jahr sollen es noch mehr werden. Seitdem Interamt im Frühjahr dieses Jahres bundesweit für alle Kommunen und Stellensuchen-

den geöffnet wurde, wächst die Jobbörse noch schneller. In der ersten Juniwoche dieses Jahres waren dort bereits über 1.500 Stellen ausgeschrieben und ca. 40.000 Zugriffe auf die Homepage zu verzeichnen.

Bislang war der Stellenmarktplatz Interamt ausschließlich Kooperationspartnern von Vivento vorbehalten, die über die Personalsuche hinaus ihre komplette Ausschreibungs- und Bewerberverwaltung über Interamt abwickeln können. Seit Ende April steht das Portal allen Nutzern in der Bundesrepublik zur vereinfachten Stellenausschreibung und -suche zur Verfügung. "Mit der Öffnung richten wir uns vor allem an Kommunen und kleinere Gemeinden, die mit einfachen Mitteln ihre Personalrekrutierung optimieren wollen", sagt *Volker Halsch*, der bei Vivento den Bereich Marktmanagement leitet. Auch alle Nicht-Vertragskunden können nun ihre Stellen einstellen und sich einen Überblick über unbesetzte Arbeitsplätze im Öffentlichen Dienst verschaffen.

Die Personalverantwortlichen können zur Bewerbersuche in wenigen, einfachen Schritten online ein Stellenprofil mit der zu besetzenden Position und ihren Anforderungen er-

stellen, welches dann für bis zu 90 Tage kostenlos freigeschaltet wird. "Interamt ermöglicht die anwendungsfreundliche Verwaltung von Stellenausschreibungen, gibt dem Arbeitgeber einen stets aktuellen Zugriff auf einen qualifizierten Bewerberkreis, entlastet das Personalreferat und sorgt für Transparenz", sagt *Frauuke Vollet*, Marketingleiterin bei Interamt. Arbeitgeber, die weitere Funktionalitäten wünschen, können nach wie vor über eine Kooperationspartnerschaft je nach ihren Bedürfnissen die Reichweite ihrer Ausschreibung flexibel definieren und ihre eigene Startseite von interamt.de mit Logo, Begrüßungstext und Bild gestalten. Auch die Integration von je nach Behörde individuellen Bewerbungsbögen ist kein Problem. Der Bewerbungsrücklauf kann auf Wunsch schriftlich oder per E-Mail erfolgen. Dabei sind beim gesamten Prozess keine zusätzlichen IT-Investitionen der Behörden notwendig, denn interamt.de funktioniert mit jedem Webbrowser über das behördeneigene Intra- oder Internet.

Effektives und modernes Personalmanagement

Der passgenaue Zuschnitt auf die speziellen Bedürfnisse der Verwaltung ist ein Alleinstellungsmerkmal von Interamt. Gleich ob in Kooperationspartnerschaft oder bei der einfachen Einstellung eines Stellenangebotes: Im Gegensatz zu anderen Jobbörsen orientieren sich die Suchmasken bei Interamt an den besonderen Anforderungen des Öffentlichen Dienstes. So können die Nutzer etwa neben der Bestimmung der räumlichen Entfernung Laufbahngruppen und Bewerber-

eingeben. Dies und die langjährige gute Zusammenarbeit mit Vivento waren beispielsweise für das Saarland entscheidend für den Abschluss eines Kooperationsvertrages. Seit Juni dieses Jahres können nicht nur alle 52 saarländischen Kommunen, sondern auch alle Landesbehörden ihr Personal über interamt.de rekrutieren. Wie das Saarland setzen auch die Stadt Köln und der Landkreis Ludwigslust auf die Vorzüge einer verwaltungsübergreifenden Personalbeschaffung via Interamt, in diesen Fällen auf dem Wege der erweiterten Kooperationspartnerschaften.

Interamt bietet als Jobbörse nicht nur die Möglichkeit einer verwaltungsübergreifenden Stellenausschreibung, sondern über die eingestellten Initiativbewerbungen auch die Chance der gezielten Kandidatensuche. "Mit interamt.de stellen wir die Personalbeschaffung auf ein breiteres Fundament, denn es vernetzt die stellenausschreibenden Behörden auf allen Ebenen und die Stellensuchenden, ganz gleich ob Beamte oder Angestellte", sagt der Ludwigscluster Landrat *Rolf Christiansen*.

Interamt funktioniert vor diesem Hintergrund als fachübergreifende Stellenbörse und Netzwerk zugleich. Nach den geeigneten Kandidaten lässt sich so nach Bedarf in der eigenen Verwaltung, im Kreis, innerhalb eines Bundeslandes oder bundesweit suchen. Das ermöglicht eine vollständige Transparenz über offene Stellen im Öffentlichen Dienst für Arbeitgeber und Bewerber und beschleunigt so den Prozess, von der ersten Veröffentlichung eines Stellenangebots bis zur Besetzung der Stelle. www.interamt.de.

Bedrohliche Lage des Öffentlichen Dienstes

(BS) Für den öffentlichen Dienst könnte die Lage, die durch Stellenstopps und Personalabbau in den 90er Jahren verursacht wurde, durchaus bedrohlich werden. "Der Öffentliche Dienst wird in den nächsten Jahren im großen Umfang Personal durch Pensionierungen verlieren", sagt *Volker Halsch* von Vivento. "Es fehlt alterstechnisch aber an einem starken Mittelbau und an genügend Nachwuchs, der die Aufgabengebiete übernehmen könnte." Bis zum Jahr 2020, so besagen es aktuelle Studien, werden wohl über eine Million Beschäftigte der öffentlichen Verwaltung die Altersgrenze erreichen und damit aus dem Dienst ausscheiden.